Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich; Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn.

31. Jahrgang (1977) **Heft 1/2**

INHALT

Herbert E. Baumert: Die Wappen der Städte, Märkte und Gemeinden Oberösterreichs (4. Nachtrag 1973—1976) . . 3

Rudolf W. Litschel: Kremsmünster — ein wehrhistorisches Porträt 31

Reinhold Drostzol: Der Beginn des Mittelalters für das Land am norischen Limes 43

Hubert Roiß: Kulturlandschaftswandel im Mühlviertel 1954 bis 1973 — Beispielskartierung Windhaag bei Freistadt . . 52

Fritz Thoma: Sprüche auf den blauen Bauernschüsseln . . . 61

Ernst Fietz: Der „Jäger im Kürnberg" 65

Hilde Hofinger: Kultur- und Bildungswochen in Oberösterreich 68

Schalensteine und Klima (Alois Topitz) 84

Das „Hohenzeller Muster" in der Bauernmöbelmalerei — Ein Nachtrag (Cölestin Hehenwarter) 85

Prof. Dr. Hans Huebmer — 80 Jahre (Harry Slapnicka) . . . 87

Leopold Forstner — Ein Leonfeldner Künstler (Werner Lehner) 88

Bleibendes im Wechselvollen — Karl Hayd zum 95. Geburtstag (Fritz Feichtinger) 90

Vinzenz Ch. Janik 1911—1976 (Hermann Kohl) 92

Schrifttum 94

Beilage: Register zu den Jahrgängen 21 (1967) — 30 (1976)

Sprüche auf den blauen Bauernschüsseln

Von Fritz T h o m a

Mit 4 Abbildungen

Verschwitzt und müde schritten wir einst nach der Feldarbeit dem Bauernhof zu, denn die Bäuerin hatte zum Mittagessen gerufen:

Im kühlen Vorhaus wird der Mostkrug mit frischem Most noch einmal herumgereicht. Der Großknecht beginnt mit „Vater unser . . .", und in monotonem Gemurmel wird das Tischgebet gesprochen. Mit dem Amen nehmen wir auf Bänken um den Tisch Platz. Er steht rechts neben der Eingangstür, und das Doppelfenster spendet Licht.

Die Bäuerin bringt in einer Schüssel mit blauem Dekor die Suppe; eine Selchsuppe mit Brotschnitten. Jeder greift tüchtig zu. Alle essen aus einer Schüssel, und fast bei jedem entsteht eine „Tropfstraße". Schnell ist die Schüssel leer, und ich kann am Boden den Spruch lesen: „An Gottes Segen ist alles gelegen". Die Schüssel wird weggetragen, und die Bäuerin kommt mit Kraut in der nächsten. Rund um diese werden die Kartoffel auf den sauberen Tisch gelegt, so daß jeder zugreifen kann. Auf Holztellern bekommen wir das fette Selchfleisch. Die Größe des Stückes richtet sich nach dem Sitzrang. Vom Bauern über den Großknecht, Roßknecht, bis zum Stallbuben, von der Großmagd bis zum Küchenmensch wird es immer kleiner. Zwölf waren wir um den Tisch. Und als der Löffel abgewischt war, ging es wieder an die Arbeit.

Lange nach dem Zweiten Weltkrieg kam ich wieder zu dem Bauernhof. Es war Mittagszeit, und ich wurde zum Essen eingeladen. Es gab Suppe, Rindfleisch mit Semmelkren und Erdäpfel und Bier zum Trinken. Außer dem Bauern, der Bäuerin und zwei Kleinkindern saß niemand um den großen Bauerntisch. Ich fragte nach der alten Schüssel. „Sie wird nicht mehr gebraucht", sagte die Bäuerin. Ich erwarb sie, und sie war der Anlaß meiner Sammlung.

Bisher habe ich über 120 Schüsseln mit Sprüchen aus verschiedenen Sammlungen fotografiert und in einer Kartei festgehalten. Meine Vermutung, auf den meisten Schüsseln werde der Spruch stehen: „An Gottes Segen ist alles gelegen", hat sich nicht bewahrheitet, denn bis jetzt sind es über 80 verschiedene Sprüche.

Ich habe diese in fünf Gruppen wie folgt eingeteilt:

I. Glaube

An Gottes Segen ist alles gelegen
(2, 2, 6, 12; Abb. 1)

Wo Glaube, da Liebe, wo Liebe, da Friede,
wo Friede, da Segen, wo Segen, da Gott,
wo Gott, keine Noth
(2, 6)

Der Glaube gibt Erbauen
die Liebe das Vertrauen
(18)

Arbeit mit Gebeth verbinden
Die werden Gottes Segen finden
(21)

Gott gebe uns gute Gesundheit
(2)

Gib uns heute unser tägliches Brod
(2)

Gott segne Österreich
(12)

II. Liebe

Liebe und Unschuld im Verein
führt uns in den Himmel ein
(1)

Freund ihre falsche Liebe,
Macht meine Tage trübe
(1; Abb. 2)

Wandle auf Rosen
Vergismeinnicht
(1, 14)

Treue Liebe geht nicht unter
sie ist immer frisch und munter
(2)

Treue Liebe geht nicht unter
Treue Liebe ist frisch und munter
(2, 17)

Wer nicht liebt Wein Weib u. Gesang
bleibt ein Naar sein Leben lang
(2)

Nur bei dir bei dir allein
kann ich froh und glücklich sein
(2)

Lieben und nicht haben
ist's härter als Stein graben
(2, 2)

Wohl dem der mit süßem Triebe
liebe tauscht um Gegenliebe
(6, 22)

Mädchen liebst du mich allein
so nehme dir die Schüssel als Gabe heim
(2, 12, 17)

Aus Freundschaft
(2)

Hintern Ofen sitze ich und
wärme meine Lieb für dich
(10)

Ach wär ich doch ein Veilchen
an Deiner Brust ein Weilchen
(12)

Lieb mich allein
oder laß das Lieben sein
(22)

Nur du allein sollst mein sein
(22)

Fliegt hin ihr Waldvögelein
und grüßt die Herzallerliebste mein
(22)

III. Essen

Hochschetz Ich dich mir gefüllt
Dann wird der Hunger bald gestillt
Wir wollen Essen
Aber auf Gott nicht vergessen
(1)

Knödl Gselchts und Sauerkraut
und a Krügl Most dös is a guate Kost
(2; Abb. 3)

Essen schmeckt mir jeder Zeit
aber Arbeit das schtinckt schon von weith
(2)

Eß, trink, sei fröhlich
Hier auf Erd'
Denk ja nicht,
Daß es besser werd
(2)

Beim Trinken und Essen,
wird manches Leid vergessen
(3, 3)

Mit Essen kann man Hunger stillen
(3)

Mit Essen kann man Hunger stillen.
Doch Arbeit schwacht und macht schwüllen.
(9)

Also guten Apetit.
Sind die Speisen angerichtet
So hauet Muthig ein
Denkt alles alles muß vernichtet
Und verzehret sein
(12, 12)

Rauchfleisch Knödel und ein Glas guten Most.
Das ist eine prächtige Kost.
(12)

Leere Schüssel und kein Geld
ist traurig für Menschen auf der Welt
(12)

Selchfleisch Knödel und ein Krug guten Most
das ist eine prächtige Kost.
(12)

Ich eßet noch gerne mehr
wen was darinen wär.
(12)

Wer munter seine Arbeit thut
dem schmeckt auch seine Suppe gut
(20, 17)

Siehst du eine volle Schüssel Schmarrn
so greife zu und sei kein Narr
(15, 20, 21)

Ein guter Trunk macht alte jung.
(2)

Ein frischer Trunk
Ein fetter Bissen
Ein frohes Gemüth
Ein gutes Gewissen
(13)

Trink und iß
Gott nie vergiß!
(14)

IV. Sinn

Wer seine Pflicht stets redlich thut
dem fehlt es nicht an guten Muth
(1)

Die Jugend ist die schönste Zeit
im ganzen Leben weit und breit
(1)

Die Zeit vergeht, die Zeit vergeht
bereuen wirds der müßig steht
(2)

Ein gemalter Todt
Ein hinckender Both
Ein Blinder Schütz
sind alle drei nichts Nütz
(2, 4)

Wie der Acker so die Ruben
wie der Vater so die Buben
(2, 9, 12; Abb. 4)

Wie der Baum so die Birn
Wie die Bäuerin so die Diern
(17)

Wie der Vater so der Lohn
Wie die Arbeit so der Lohn
(2, 2)

Es lebe hoch der Bauerstand
Es komt alles Gute aus seiner Hand
(3, 12)

Jenne kann man Edle nennen
Dir das Wahre gutte können
(3)

Wer Arbeit liebt der findet Brot
wer sie flieht hat viele noth
(3, 8, 21)

Freude Glück und Segen
blühe stets auf allen Wegen
(3, 6)

Unschuld und verlor'ne Zeit,
Kommt nicht mehr in Ewigkeit
(5)

Womit ein Feind zu schaden denkt,
wird uns von Gott zum Heil gelenkt
(6, 10)

Freund in der Noth Freund in dem Tod
Freund hintern Rücken sind drei starcke Brücken
(11, 18)

Schränke Deine Wünsche ein,
willst Du anders glücklich sein
(12)

Der Mensch ohne Geld
Ist ein Narr auf der Welt
(12)

Reichthum bringt nicht imer Glück
(12)

Tugend und Freude sind Ewig verwandt
Es bringt sie beide ins himmlische Land
(18)

Zufriedenheit macht glücklich
(20)

Wenn ich auch schon verllasen bin
So hab ich doch einen freyen Sinn
(21)

Glücklich ist der das vergißt
was nicht mehr zu ändern ist.
(17)

Was alle Leute wohl erhält
ist Freundschaft Lieb und Geld
(13)

Willst du im Alter dich wärmen in Ruh
Bau dir o Jüngling den Ofen dazu
(16)

V. Verschiedenes

Je krumer das Holz, je besser die Brück
Je ärger der Schalk, je größer das Glück
(1)

Kein Baum ohne Laub
Keine Mühl ohne Staub
Kein Winter ohne Schnee
Kein Madl ohne Flöh
(5, 7)

Bleibst du ledig thust du gut
Heiratst du sei auf der Hut
(19)

Männer traut den Mädchen nicht
Denn es ist nur ein falsch Gezücht
(21)

Alter Wein und junge Weiber
sind die besten Zeitvertreiber
(22)

Wer früh aufsteht der frist sich Arm
der lang ligen bleibt ist Bett schön Warm
(14)

Daß im Wald finster ist macht ja das Holz
und daß mein Dirndl sauber is das macht mi stolz
(16)

Der Ochs kennt euch von weitem, und läuft ins Dorf hinein. Die arme Gans sie flüchtet sich, Beim Pickel Hauben Schein. Dem Esel bang ihr freßt ihm auch. Es zittert jede Kuh, Und sieht ein Bauer von fern Schließ er den Schweinestahl zu.
(12)

Franz
(2)

Elisabeth
(12)

Franziska
(3)

Josefa
(12)

Ludmilla
(17)

Die blauen Spruchschüsseln stammen meiner Meinung nach aus dem böhmisch-mährischen Grenzraum. Im Heimathaus Freistadt ist vermerkt, daß es auch im Mühlviertel Werkstätten solcher Schüsseln gegeben hat.
Um das Jahr 1850 hat es nach Auskunft der Hafner-Innung in Oberösterreich bei 350 Hafnerwerkstätten gegeben. Leider hat keine dieser Werkstätten um diese Zeit monogrammiert oder ein Fabrikszeichen gesetzt. Daher ist es unmöglich, einen genauen Ort festzustellen. Ich habe im ganzen Gebiet von Oberösterreich solche Schüsseln gefunden und fotografiert.
Wir unterscheiden handbemalte und schablonierte Schüsseln und solche mit blauer und schwarzer Schrift. Das Alter ist am Scherben (dem Grundmaterial) zu erkennen.
Die ältesten Schüsseln stammen aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die jüngsten aus der Zeit um 1923. Auch nach Auffindungsorten kann man nicht auf eine Werkstätte schließen, da die Geschirrleute von Markt zu Markt und von Kirchweihfest zu Kirchweihfest wanderten und dort, am Boden aufgestellt, ihre Ware feilboten.

Die angeführten Sprüche und Aufnahmen stammen aus folgenden Sammlungen:

1 Muckenhumer Johann, Prambachkirchen (7 Objekte)
2 Thoma Fritz, Bad Hall (23)
3 Tretter Rosa, Inzersdorf (8)
4 Bauernmuseum Reinthaler, Osternach (1)
5 Scheuer Ilse und Franz, Hausmaning (2)
6 Bruckner Fritz, Bad Hall (5)
7 Riesz Rosina, Bad Hall (1)
8 Garber Max, Wolfern (1)
9 Alber Martin, Haidershofen (2)
10 Maierhofer Hans, Zell/Moos (3)
11 Schallauer Florian, Mondsee (1)
12 Heimathaus Freistadt (18)
13 Feichtinger Leopold, Mitterndorf bei Pettenbach (2)
14 Gottlieb Hubert, Prambachkirchen (3)
15 Dr. Machtl Josef, Wien XIX (1)
16 Burndorfer Erich, Prambachkirchen (2)
17 Wurnig Hermann, Waizenkirchen (6)
18 Ulrichsberg (3)
19 Gasthaus Passauer Richter, Klaffer (1)
20 Dr. Prager J., Klaffer (3)
21 Heimathaus Haslach (5)
22 Österr. Volkskundemuseum, Wien VIII (5)



Abb. 1: Handbemalte Schüssel mit zwei Henkeln, ob. Durchmesser 24,8 cm, Höhe 10,7 cm, Schrift blau; Sammlung Thoma, Bad Hall.



Abb. 2: Handbemalte Schüssel, ob. Durchmesser 32,5 cm, Höhe 8,2 cm, Schrift blau; Sammlung Mukkenhumer, Prambachkirchen.

Zu: Thoma, Sprüche auf Bauernschüsseln

Aufn.: F. Thoma, Bad Hall



Abb. 3: Schablonierte Schüssel, ob. Durchmesser 33,2 cm, Höhe 9,9 cm, Schrift blau; Sammlung Thoma, Bad Hall.



Abb. 4: Handbemalte Schüssel, ob. Durchmesser 32,8 cm, Höhe 9,5 cm, Schrift schwarz; Sammlung Thoma, Bad Hall.